

Paibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere pro Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen pro Zeile 6 h.

Die „Paibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatingasse Nr. 3. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen. Manuskripte nicht zurückgestellt.

Mit 1. Mai

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

mit Postversendung:		für Laibach:	
ganzjährig	30 K. — h	ganzjährig	22 K. — h
halbjährig	15 „ — „	halbjährig	11 „ — „
vierteljährig	7 „ 50 „	vierteljährig	5 „ 50 „
monatlich	2 „ 50 „	monatlich	1 „ 85 „

Für die Zustellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei zugesendet werden.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Ämtlicher Teil.

Den 26. April 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 27. April 1904 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. und 27. April 1904 (Nr. 95 und 96) wurde die Weiterverbreitung folgender Preisergänzungen verboten:

- Nr. 17 „Omladina“ vom 21. April 1904.
- Nr. 72 „Dilo“ vom 15. April 1904.
- Nr. 16 „Monitor“ vom 17. April 1904.
- Nr. 18 „Głos robotniczy“ vom 16. April 1904.
- Nr. 79 „Hajdamaki“ vom 13. April 1904.

Nichtamtlicher Teil.

Die Unterseeboote.

Ein auswärtiger militärischer Berichterstatter schreibt der „Pol. Korr.“: Der kürzlich gemeldete Untergang des englischen Unterseebootes A sowie die Nachricht, daß Rußland beabsichtigt, so schnell wie möglich einige Unterseeboote nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz zu schaffen, hat die Frage der Bedeutung unterseeischer Fahrzeuge wieder in den Vordergrund gedrängt. Die leitende Rolle auf dem Gebiete der militärischen Bewertung der Unterseeboote ist noch immer in

den Händen der französischen Marine. Dabei fehlt es aber gerade hier nicht an einem heftigen Widerstreite der Ansichten, der erst kürzlich wieder bei den Beratungen des Marine-Etats in der Deputiertenkammer zu offenem Ausbruche kam. Im Wesen dreht sich der Streit um die Größe, die man den Unterseebooten geben soll. Marineminister Pelletan konnte hierüber längere Zeit zu keinem bestimmten Entschlusse kommen, so daß, nach Ansicht seiner Gegner, die Bauausführung bereits bewilligter Boote sehr verzögert wurde. Schon Admiral Gervais, der im Vorjahre seinen Abschied nahm, hatte den Standpunkt eingenommen, daß die Unterseeboote ein größeres Displacement haben müßten. Dieser Ansicht hat sich nunmehr offenbar auch Pelletan angeschlossen, denn wie er in der Kammer bekundete, wurden von ihm unlängst sechs Tauchboote eines neuen Typs in Auftrag gegeben, von denen drei in Cherbourg, drei in Toulon gebaut werden. Diese Boote erhalten eine Wasserverdrängung von 400 Tonnen, wodurch ihre Geschwindigkeit und ihr Aktionsradius erhöht werden können. Mit der Ausführung dieser Boote soll die schwierige Frage des zweckmäßigsten Typs selbständiger Offensivunterseeboote endlich gelöst sein. Die Pläne stammen von dem Ingenieur Mau-gas, der bereits früher vier Unterseeboote gebaut hat. Die französische Marine verfügt in diesem Augenblicke über achtundzwanzig fertige Unterseeboote, weitere achtzehn Boote sollten nach dem vorjährigen Etat in Bau sein und sechzehn neue Boote sieht der Etat B für dieses Jahr vor.

In England werden die Versuche mit Unterseebooten sehr geheimnisvoll betrieben und nur wenig zuverlässige Angaben dringen hierüber in die Öffentlichkeit. Bekanntlich verhielt sich die britische Admiralität anfänglich sehr ablehnend gegenüber dem Bau derartiger Fahrzeuge. Erst im Jahre 1900 wurden sechs Holland-Boote von je 120 Tonnen Wasserverdrängung in Auftrag gegeben, von denen die drei letzten Anfang vergangenen Jahres in Dienst gestellt worden sind. Von elf alsdann bestellten Booten verbesserten Hollandtyps sind bis jetzt zwei fertig, zwei andere sind im März d. J. zu Wasser gelassen worden und die letzten sieben sollen schon in nächster Zeit von Stapel laufen. Die englische Flotte wird alsdann über siebzehn Unterseeboote verfügen.

An einem Nachmittage fand Nello, von Antwerpen heimkehrend, auf dem Schnee, der glatt und hart wie Marmor geworden war, eine ganz in Scharlach und Gold gekleidete Puppe; sie war ungefähr sechs Zoll lang und war beim Falle unverfehrt geblieben, ein übrigens ganz nettes Spielzeug. Nachdem Nello vergebens nach dem wahren Eigentümer dieser Puppe geforscht, gedachte er Luifen damit eine Freude zu bereiten. Es war bereits Nacht, als er zum Hause des Müllers kam; er kannte gut das Fenster ihres Kammerleins, kletterte auf einen Schuppen und klopfte leise an den Fensterladen, hinter welchem ein schwaches Licht schimmerte. Halberschreckt öffnete das Mädchen das Fenster. Nello legte das Spielzeug in Luifens Hände und sagte kaum vernehmbar: „Hier bringe ich dir eine Puppe, die ich im Schnee gefunden habe; nimm sie, und Gott segne dich!“

Bevor sie ihm danken konnte, war er schon hinabgeglitten und verschwunden.

Das Unglück wollte es, daß in der gleichen Nacht Feuer in der Mühle ausbrach. Die Hauptgebäude blieben verschont, dagegen verbrannte viel Getreide. Das ganze Dorf war auf den Beinen und von Antwerpen war die Feuerwehr herbeigekommen. Der Müller verlor nichts, da seine Mühle versichert war; dennoch war er wütend vor Zorn und Unwillen und erklärte laut, der Brand sei gelegt worden. Er stieß selbst Nello zu-

Allem Anscheine nach will die Admiralität den einmal betretenen Weg auch weiter verfolgen, denn in den Marine-Etat für das Jahr 1904 und 1905 wurden wieder zehn Unterseeboote aufgenommen, bei deren Bau alle neueren Erfahrungen der Technik zur Anwendung gelangen sollen.

Von den amerikanischen Hollandbooten, die lange Zeit die öffentliche Meinung beschäftigten, ist es verhältnismäßig still geworden. Nur soviel ist bekannt, daß die sieben, bereits im Jahre 1900 bewilligten Boote, von denen fünf auf der Bauwerft von Lewis Nixon, die beiden übrigen auf den „Union Iron Works“ gebaut wurden, nunmehr endlich fertig gestellt sind, nachdem wiederholte Arbeiterausstände die Vollendung um viele Monate verzögert hatten. Inzwischen sind die Inhaber eines neuen Unterseeboot-Patentes (Burger) beim Marineministerium um den Auftrag zum Bau eines Bootes eingekommen. Der Antrag stützte sich darauf, daß bei der Bewilligung des letzten Marine-Etats die Erprobung dieses Bootstyps in Aussicht genommen worden sei. Das „Bord of Construction“ hat sich jedoch zunächst zu einem solchen Bauauftrage nicht entschließen können, sondern nur den Antragstellern anheimgelassen, sich an dem demnächst stattfindenden Wettbewerbe der verschiedenen Unterseeboot-Typen zu beteiligen, die die Marineinspektion nach Angaben des Konstruktionsbureaus leiten werde. (Schluß folgt.)

Der Besuch des Präsidenten Loubet in Rom.

Das „Neue Wiener Journal“ findet in den Toasten, die im Quirinal gewechselt wurden, einen bürgerlichen, man möchte fast sagen demokratischen Charakter ausgeprägt. Schiedsgerichts- und Arbeitsvertrag verliehen ihnen die Signatur und in beiden Trinksprüchen bildet der Rückblick auf den gemeinsamen Ursprung der beiden Nationen in der lateinischen Rasse einen wirkungsvollen dekorativen, aber nicht mehr als einen dekorativen Einschlag. Wenn man in Rom findet, daß nach gewissen Begrüßungsartikeln die Toaste einen kühlen Eindruck machen, so haben sich das nur diejenigen zuzuschreiben, die in ihrem Chauvinismus eben ganz vage Hoffnungen an diese Entree knüpften.

rück, der, aus dem Schlafe geweckt, mit den übrigen zu Hilfe geeilt war.

„Du bist spät am Abend hier herumgeschlichen“, sagte er barsch; „meiner Frau, ich würde schwören, daß du mehr als jemand über die Entstehung des Feuers zu erzählen weißt.“

Nello, ganz erschrocken, hielt dies für einen Scherz; nur wunderte es ihn, wie man unter solchen Umständen scherzen könne. Aber diese Worte wurden so laut und oft wiederholt, daß am folgenden Tage schon das Gerücht ging, daß man Nello in der Nacht heimlich in den Mühlenhof habe schleichen sehen und daß er Baas Cogez zürne, weil ihm dieser jeden Umgang mit Luifen verboten hätte. Von dieser Zeit an war das Dorf, das sich in allen Dingen der Ansicht seines reichsten Bewohners angeschlossen, und dessen sämtliche Familien es nach den Reichtümern Luifens für ihre Söhne gelüstete, weniger gastfreundlich gegen Nello. Niemand zwar machte ihm offene Vorwürfe; dennoch trat in den Gassen, wo Nello und Patrasche jeden Morgen vorsprachen, ein kalter Empfang an die Stelle der gewohnten Herzlichkeit. Alle diese Landleute waren ungebildet und arm; der einzige Vermögende unter ihnen hatte sich gegen Nello ausgesprochen, der nun keinen Beschützer mehr hatte.

„Du bist ungerecht gegen diesen Knaben“, wagte die Müllerin ihrem Herrn und Gemahl zu sagen. „Er ist unschuldig, ich bürgte für ihn; kein

Feuilleton.

Nello und Patrasche.

Nach dem Französischen überseht von Karl Fogačar.

(Fortsetzung.)

Dieselbe Nacht und die folgenden Tage fiel viel Schnee, daß die Fußwege unter der Schneedecke verschwanden und die Bäche erstarrten. Da war es eine harte Arbeit, die Milch über diese Schneefläche zu schaffen, namentlich hart für Patrasche. Denn dieselben Jahre, die Nellos Zuhilfenahme machten seine alten, schmerzenden Gelenke noch steifer; aber er ließ es von seiner Seite nie an Anstrengung fehlen; nie hätte er es zugelassen, daß Nello an seiner Statt den Karren gezogen hätte. Er wäre ebenso wenig beim Anzuge geblieben wie ein Veteran, wenn zum

„Armer Patrasche, bald werden wir alle beide in der stillen Erde liegen!“ sprach Jehan das zu dem treuen Hunde und streichelte ihn mit der weichen Hand, die immer das Stücklein Brot mit ihm zu teilen pflegte. Das Herz des alten Großvaters schnürte sich zusammen bei dem Gedanken: Wenn sie einmal nicht mehr lebten, wer sollte sich dann ihres vielgeliebten Nello annehmen?

terliche Brandwunden erhalten hatte. Ihr Arzt teilte ihr mit, daß ein großer Teil ihrer Haut ersetzt werden müßte, wenn ihr Leben gerettet werden sollte, aber es fand sich niemand aus ihrer Verwandtschaft bereit, seine Haut für das arme Mädchen aufs Spiel zu setzen. Da versiel der Arzt auf folgende Idee: er ließ ein zweijähriges Ferkel holen, chloroformierte es und nahm ihm jовiel Haut wie erforderlich war, um die verbrannten Stellen am Körper der Patientin zu bedecken. Die Operation des Transplantierens der Schweinehaut hat bisher als sehr erfolgreich erwiesen; die Negerin ist auf dem besten Wege zur Genesung.

— (Makarov's Geist.) Die Seelenute von Kronstadt wollen, wie der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, nicht an den Tod des Admirals Makarov glauben. Ein Matrose vom „Zernat“, dem berühmten russischen Eisbrecher, behauptet, den Admiral gesehen zu haben, als er nach dem Trauergottesdienste, der auf dem Schiffe abgehalten wurde, ans Land ging. Er begrüßte ihn und erhielt einen Dank. Ein Bootsmann namens Tarbof erklärt bestimmt, daß er an einem Abend einen großen Fremden im Marinemantel zum „Zernat“ gerudert habe, und daß er im Schilde der Schiffslichter den Admiral erkannt habe.

— (Geburtsanzeige.) Im „Weißwasser Anzeiger“ liest man folgendes Inserat: „Die glückliche Geburt eines munteren strammen Jungen zeigt hoch erfreut an Schlesi'sche Butterhandlung, Raab und Frau.“ — Nicht jedes Buttergeschäft wird so etwas fertig bringen.

Fokal- und Provinzial-Nachrichten.

Eine Kunstgalerie in Laibach.

(Schluß.)

Nun aber ist eine Kunstgalerie noch immer nicht zustande gebracht, wenn über die Zugangstüre einer Kämlichkeit die Inschrift „Galerie für bildende Kunst“ gesetzt wird. Es muß auch etwas vorinnen sein. Da wollen wir bedeuten, was wir schon weiter oben über diesen Punkt sagten. Einige Kunstwerke beherbergt unser „Rudolfinum“; teils sind sie im „Archiv“, teils im „Gewerbejaale“ ausgestellt, teils liegen sie verborgen in der „Bibliothek“. Diese — freilich mit Ausschluß derer, die nicht kunstwert sind — sollten der Galerie einverleibt werden. Weiters dürfen wir des Laibacher Museums für kirchliche Kunst nicht vergessen, das sich wertvolle Gegenstände auch dem weiteren Publikum zugänglich machen wird. Denn die künftige Kunstgalerie darf ja nie vergessen, daß die krainische Kunst lange Jahre fast ausschließlich im Dienste der Kirche gestanden. — Und dann müssen und dürfen wohl auch die Privatsammlungen unseres Heimatlandes in Betracht gezogen werden, wovon einige sich bedeutender Kunstschätzung erfreuen. Wie wir schon oben bemerkten, ließe sich wohl auch in dieser Rücksicht ein Modus finden, daß auch diese Kunstschätze wenigstens zum Teile dem öffentlichen Standpunkt zugewendet würden. Unser patriotischer Standpunkt dürfte es verzeihlich machen, wenn wir

„Nein, Sie sagten nur, Ihre Fräulein Schwester sei mit einem Dienstmann verlobt. Na, vom Dienstmann zum Wirt ist ein hübscher Schritt vorwärts. Wenn er nur Kapital genug hat!“

„Er behauptet es und ich muß es glauben. Eine Anzahlung hat er schon geleistet.“

„Nein, das Wirtshaus zum Schwan, es soll immer gut besucht worden sein, da muß man nun abwarten, ob mein Schwager ebenfalls dort seine spinnen wird.“

„Hm, ich kenne den Schwan, vielleicht komme ich in den nächsten Tagen auch einmal hin, es wird mir lieb sein, Ihnen dann wieder zu begegnen.“

„Konrad hatte den Paletot angezogen, mit dem Hute in der Hand stand er vor dem alten Herrn, der ihm freundlich zunickte.“

„Ich danke Ihnen recht sehr“, sagte er, „darf ich nun fragen, mit wem ich die Ehre gehabt habe? Mein Name ist Konrad Wilde.“

„Sieh da, haben wir uns gegenseitig noch nicht vorgestellt?“ lachte der alte Herr. „Ich heiße Gustav Schreiber und befinde mich in der glücklichsten Lage, von meinen Renten leben zu können. Also auf baldiges Wiedersehen, Herr Wilde!“

„Konrad erwiderte den kräftigen Händedruck und entfernte sich mit etwas schwankenden Schritten; der Redner sandte ihm einen Blick nach, in dem Spott und Hohn sich spiegelten.“

„Wenn man einem solchen Dummkopf die Zunge löst, plappert sie alles aus“, murmelte er.

in dieser Beziehung auf ebendiesen Patriotismus leise hindeuten. . . .

Weitaus der größte Zufluß ist allerdings nicht aus Widmungen und Legaten, sondern aus dem Ankaufe zu erwarten. Dazu wird jener erwähnte Fond dienen müssen. Was anzukaufen ist, das zu bestimmen ist Sache des Kuratoriums. Jedenfalls dürfte nichts außer acht gelassen werden, was der krainischen Muse entsproß und Kunstwert besitzt. Die Ankaukspreise dürften sich ja kaum je in die Tausende — von Kronen freilich — versteigen, denn unsere heimischen Künstler werden — leider — in dieser Hinsicht wohl noch auf lange Zeiten hinaus in ihren Ansprüchen ökonomisch sein müssen.

Es ist evident, daß die Anfänge bescheiden sein werden müssen. Jedoch ist dies überall der Fall. Die berühmte Strozsmayer'sche Galerie hatte an ihrem Anfange (1868) nur 113 Kunstwerke zu verzeichnen. Es kommt ja nicht auf die Zahl, sondern auf den Gehalt an. Unsere Galerie wird freilich ziemlich bescheiden sein, doch ist einmal der Anfang gemacht, so wird sich die Sache infolge ihrer objektiven Bedeutsamkeit wohl selbst geben.

Um gerade noch etwas rückfichtlich der Anordnung zu erwähnen, sei gesagt, sie müsse eine chronologische sein, denn unsere Galerie soll eine Illustration unserer kunstgeschichtlichen Entwicklung, speziell der bildenden Künste, bilden. — Im Anschlusse an die Ausführungen des Herrn J. R. Sever im „Ljubljanski Zvon“ wollen wir hinzufügen, daß auch wir an die Möglichkeit denken, es könnte sich mit der Zeit an die Kunstgalerie auch eine Malerschule anschließen; Zweck und Bedeutung derselben gehört jedoch nicht in den Rahmen unserer Ausführungen.

Und nun, das Wichtigste, dessen Bedeutung schon weiland Montecuccoli hervorhob: das Geld. Die Quellen, aus welchen es erfließen sollte, wurden schon oben gestreift. Es wären dies die Landeskasse, das k. k. Arar, unsere Geldinstitute, die schon so oft ihre Freigebigkeit erwiesen haben, und wiederum private Widmungen. Der Großmut sind freilich keine Schranken gesetzt, doch dürften die ersten Bedürfnisse mit rund 50.000 K gedeckt sein. Wir entnehmen unserem Gewährsmann, daß Strozsmayer seine große Galerie mit 40.000 Gulden fundierte, zu welchen er später noch 20.000 Gulden hinzulegte. Jedoch muß hierbei beachtet werden, daß mit diesem Gelde „eine hübsche Zahl altitalienischer (Fra Filippa Lippi, Correggio usw.) und holländischer Meister angeschafft wurde“, was ja nach dem oben dargelegten Plane unserer Galerie in unserem Falle nicht statthätte, weshalb uns auch die von Herrn J. R. Sever vorgeschlagene Summe von 70.000 bis 80.000 K als Anfangskapital etwas zu hoch gegriffen scheint, zumal wir lieber sähen, wir hätten eine bescheidene Galerie, als daß ihre Gründung an zu hohen Forderungen scheiterte.

Es ist ja richtig, daß der von uns als absolut notwendig bezeichnete Fond recht minimal ist. Doch wir rechnen mit unserem Vorschlage bezüglich der Lokalitäten der Galerie. Und ziehen wir den Adaptationsbetrag von etwa 10.000 K von der bezeichneten Summe ab, so bleiben immer noch rund

während er den Rest der Flasche in sein Glas goß. „Die Wechsel hat er also? Das zu wissen ist sehr wichtig! Die schlechte Laune des Bankerottteurs spricht auch für den Verdacht, ich wäre für sofortige Verhaftung, aber dazu hat unser junger Affessor nicht den Mut, obgleich er sonst ein schneidiger Kerl ist. Na, mit dem Resultate des ersten Tages kann ich zufrieden sein, wir wollen nun abwarten, was morgen weiter erfolgt.“

Er trank sein Glas langsam aus, berichtete die Beche und verließ das Haus mit freundlich lächelnder Miene.

7. Kapitel.

Ein Schuldbeweis.

Seit der Abreise Martins waren mehrere Tage verstrichen. Im Röderschen Hause sprach man nicht mehr von dem Amerikaner, aber daß Röder selbst noch immer in Gedanken sich mit ihm beschäftigte, bekundeten die finsternen Schatten auf seiner Stirne, die keine frohe Stimmung aufkommen ließen.

Herta konnte sich die andauernde Verstimmung ihres Vaters nicht erklären, sie hatte Erna besucht und durch diese den Buchhalter um Auskunft bitten lassen, die Antwort lautete nicht beruhigend. Friedrich begriff selbst diese üble Laune nicht, zu der nach seiner Ansicht kein Grund vorhanden war, im Geschäfte ging alles jetzt nach Wunsch, wenn auch rastlos gearbeitet werden mußte; die ungeduldigsten Gläubiger waren befriedigt, und die noch schwebenden Unternehmungen ließen auf einen guten Erfolg hoffen.

(Fortsetzung folgt.)

40.000 K, womit eine Galerie für ihre Anfänge sicher recht zweckentsprechend beschafft werden kann. Rechnet man hinzu, daß jährlich in das Landesbudget ein entsprechender Posten einzutragen wäre, so sind 40.000 K schon ein beträchtlicher Fond. —

*

Wir sind mit unseren Ausführungen zu Ende. Sie machen durchaus keinen Anspruch auf Vollkommenheit, es sind nur Gedanken, wie sie sich uns bei der Lektüre des eingangs erwähnten Aufsatzes ergeben haben. Doch hoffen wir unsere Verhältnisse und unsere Forderung mit ihrer Verechtigung genügend markiert zu haben, daß die aufgeworfene Frage einer fruchtbringenden Diskussion und einem eben solchen Interesse zugeführt werde. Was unseren Zeilen mangelt, möge die Diskussion aufhüllen und beleuchten, damit der Weg zur Erfüllung unserer Forderung völlig geebnet werden kann!

* (Personalmeldung.) Seine Excellenz der Herr Landespräsident Baron Hein und Frau Baronin Hein sind gestern aus Villachgraz nach Laibach zurückgekehrt.

— (Zulassung der Frauen zum Apothekerberufe.) Auf Grund kaiserlicher Genehmigung vom 22. März 1904 wird von den Ministerien des Innern und für Kultus und Unterricht angeordnet, daß Frauen unter Erfüllung der in den übrigen Paragraphen dieser Verordnung angegebenen Bedingungen zur Ausübung des pharmazeutischen Berufes zugelassen werden, wenn sie sich der mit der Ministerial-Verordnung vom 3. Oktober 1901 normierten Reifeprüfung an einem öffentlichen Mädchenlyzeum mit Erfolg unterzogen haben und sich über eine an einem öffentlichen Gymnasium mit Erfolg abgelegte Prüfung aus der lateinischen Sprache im Umfange der Anforderungen für die ersten sechs Gymnasialklassen ausweisen können.

— (Privat-Detektivinstitute.) Das Handelsministerium hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern an alle politischen Landesbehörden einen Erlaß bezüglich der Privat-Detektivinstitute gerichtet, in welchem auf die Mißstände und insbesondere auf die sehr bedauerlichen Eingriffe in das Privat- und Familienleben hingewiesen wird, die oft verhängnisvolle Interessenschädigungen zur Folge hatten, woraus sich die Notwendigkeit der Konzeptionierung dieses Gewerbes ergebe. Die politischen Behörden werden ersucht, bei der Verleihung derartiger Konzessionen mit der größten Strenge vorzugehen, nur nach Anstellung verlässlicher Erhebungen einer als vollkommen verlässlich und unbescholten anzusehenden Person solche Konzessionen zu gewähren, die Zulässigkeit der im Konzessionsansuchen vorgeführten Tätigkeit zu prüfen, in allen Fällen, wo vom Standpunkte der öffentlichen Sicherheit oder der Sittlichkeit Bedenken bestehen, die Konzession zu verweigern und das Erfordernis des Lokalbedarfes genau zu prüfen. Das bisher erworbene Recht zum Betriebe von Privat-Detektivunternehmungen bleibt aufrecht.

— (Veränderungen im Sanitätsdienste.) Der Oberbezirksarzt Herr Dr. Stanislaus Sterger in Laibach wurde zum inspizierenden Amtsarzt für Krain und zum Landes-Sanitätsinspektor in provisorischer Eigenschaft ernannt. Der praktische Arzt in Laibach Herr Dr. Ernst Mayer wurde zum k. k. Sanitätsassistenten in provisorischer Eigenschaft ernannt.

— (Eine öffentliche Weinkost) findet im hiesigen Landesweinfeller morgen, von 7 bis 10 Uhr abends, statt. Hierbei gelangen abermals einige neue Weinnuster zur Kost. — Der Beschwerde der Herren Gastwirte wider die Veranstaltung von öffentlichen Weinproben im Landesweinfeller hat der Stadtmagistrat Folge gegeben, doch wurde dagegen der Rekurs eingebracht.

— (Pferdeprämierungen.) Für das laufende Jahr werden die Verteilungen von Staatsprämien für Pferdezuucht an nachstehenden Tagen und Konkurrenzstationen stattfinden: am 8. August in Oberlaibach, am 11. August in Skofljica, am 12. August in Domžale, am 13. August in Krainburg, am 16. August in Reifnitz, am 17. August in Trefsen, am 20. August in Sankt Barthelma, am 2. September in Lees. Die näheren Prämierungs-Bestimmungen werden aus den demnächst zur Ausgabe gelangenden Kundmachungspaketen zu entnehmen sein.

— (Industrielles.) Wie uns mitgeteilt wird, beabsichtigt der Besitzer Alois Eisenpof in Altlag, Bezirk Gottschee, in Kletsch eine Ziegelei zu errichten. Über das Ansuchen um Baubewilligung wird die kommissionelle Lokalverhandlung am 13. Mai stattfinden.

(Fremder Orden.) Seine Majestät der Kaiser hat gestattet, daß der Gardewachtmeister und Major Alexander Skrem der Ersten Arcieren-Leibgarde das Ritterkreuz erster Klasse des königlich norwegischen St. Olaf-Ordens annehmen und tragen dürfe.

(Der Zirkus Guillaume) gab gestern seine Eröffnungsvorstellung mit einem reichen und wie wir gleich beifügen wollen, brillant ausgeführten Programme, dessen Nummern das größte Interesse fanden und dementsprechend mit stürmischem Beifalle bedacht wurden. Das Pferdmaterial ist schön, vorzüglich dressiert, die Künstler stehen auf der Höhe der Leistungsfähigkeit. Das Springpferd „Mangascia“, weiters der russische Hengst „Zephir“, geritten vom Herrn Alfred Guillaume, und die sechs in Freiheit dressierten Hengste, vom Herrn Direktor R. Guillaume vorgeführt, zeigten Erfolge der Dressur, wie sie nicht alle Tage zu sehen sind; der kühne Saltomortale-Reiter Herr Hernald und die Voltigeurin Fräulein Marie entseffelten domierende Beifallsstürme. — Den Glanzpunkt der Vorstellungen bildeten indessen die Leistungen der arabischen Hochspringer-Truppe Souffain und der Leiter-Equilibristen Geschwister Amato, die der Programmzettel mit voller Berechtigung als Spezialitäten ersten Ranges anführt; hiezu gesellte sich würdig die aus vier Herren und drei Damen bestehende Akrobatengruppe Familie Jacopi. Das Publikum spendete den drei Gruppen so reichen Beifall, daß sie stets wieder erscheinen und neue Produktionen zu geben mußten. Die sicheren, durchwegs eleganten und dabei von außerordentlicher Gewandtheit und Kraft zeugenden akrobatischen Leistungen, die halsbrecherischen Darbietungen der Geschwister Amato auf freistehenden Leitern mit musikalischen Produktionen müssen einfach gesehen, nicht aber beschrieben werden, wenn sie ihrem Werte nach beurteilt werden wollen. — Schallende Heiterkeit entseffelten die dressierten Haustiere, unter anderen ein Hahn und ein Hund, mit denen sich der Clown Doro produzierte; im übrigen sorgten auch die sonstigen Clowns, namentlich der dumme August Fidel, in ausgiebiger Weise für die Belustigung der Zuschauer, indem sie, abweichend von den bekannten Spässen, in humorvoller Art unterschiedliche neue Tricks zum besten gaben. Nicht vergessen darf zum Schluß die Drahtseilkünstlerin Fräulein Deok bleiben, die für ihre gewagten Vorstellungen rauchendes Lob entgegennehmen konnte. — Das Unternehmen darf sowohl im allgemeinen als im besonderen als ein vorzügliches bezeichnet werden, das tatsächlich über erstklassige Artisten verfügt; aus diesem Grunde ist ihm auch ein andauernd vortrefflicher Besuch sicher. — Wenn etwas bemängelt werden soll, so ist dies die gewiß unpraktische Einrichtung, daß sich die Kasse im Innern des Einganges befindet; dieser Umstand gab gestern Anlaß zu förmlichen Stauungen, die sich bei den weiteren Vorstellungen in noch höherem Maße wiederholen dürften. — In dieser Beziehung wird uns übrigens soeben von der Direktion mitgeteilt, daß die Kasse gestern nur provisorisch untergebracht war, da man mit der Aufstellung des Zeltes erst in vorgerückter Stunde hatte fertig werden können, und daß bereits bei der heutigen Vorstellung der genannte Übelstand vollständig behoben sein wird. Weiters werden wir ersucht, mitzuteilen, daß alle Sitzplätze von heute an mit Nummern versehen sind.

(Im Panorama International) ist in der laufenden Woche eine Wanderung von Salzburg zur Wagnmannspitze ausgestellt. Mit einer brillanten Totalansicht von Salzburg beginnend, führt die Reise durch die Ambackflamm, die in drei herrlichen Ansichten dargestellt wird, dann nach Gern, in das liebliche Berchtesgaden, zum prächtigen Königssee, in die wunderbar gestaltete Eishöhle bei Bartholomä, weiters zum Ober- und zum Untensee, auf das kleinere Meer, in die wilde Seisenbergflamm, zum Hintersee, nach dem idyllischen Ramsau, in die malerische Weinbachflamm und endlich auf den Wagnmann und den hohen Göl, deren majestätisches Gebiet in dreizehn meisterhaft ausgeführten Aufnahmen festgehalten ist. Der Zyklus erregt selbstverständlich das größte Interesse in den Touristenkreisen, doch ist dessen Besuch auch anderen Liebhabern von prachtschillernden Landschaftsbildern bestens anzuzufehlen. — Die Leitung des Kunstinstitutes bietet tatsächlich in ununterbrochener Folge nur Gedienges, trotzdem ist der Besuch des Panoramas, obwohl befriedigend, noch immer nicht derartig, wie er sein sollte. Namentlich glänzen die meisten Schulanstalten durch ihre Abwesenheit. — In der nächsten Woche gelangt Japan zur Ausstellung. — (Der Ausstand in Fauerburg und Saba) ist beendet. Die Arbeit wird heute abends allgemein wieder aufgenommen werden.

(Bürgerliches Gesetzbuch.) Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat die Regierung auf Anregung des Präsidenten des Reichsgerichtes, Dr. Unger, beschlossen, eine Kodifikationskommission einzusetzen, die eine Revision des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches vorbereiten soll. An die Spitze der Kommission soll Dr. Unger treten.

(Todesfall.) Wie uns aus Rudolfswert gemeldet wird, ist dort gestern früh Herr kaiserlicher Rat Adolf Pauser am Schlagfluß gestorben. Der Verbliebene, der wegen seiner strengen Redlichkeit und seines höchst ehrenhaften Wesens allgemeine Achtung genoß, stand im 61. Lebensjahre. — Das Leichenbegängnis findet morgen nachmittags um 4 Uhr statt.

(Wettersturz.) Man schreibt uns aus Rudolfswert: Infolge des anhaltenden Regenwetters in Unterfrain ist daselbst die Temperatur rapid gesunken. Während das Thermometer vor 9 Tagen um die Mittagszeit auf 35 Grad R stand, fiel es nun auf 8 Grad R. Die Gewässer, insbesondere der Gurf-Fluß, sind seit dem 27. d. M. abends bedeutend gestiegen, und es steht zu befürchten, daß die großen Wiesenflächen in der Gegend von St. Barthelmä und Landstraß überschwemmt werden, falls der Regen nicht aufhört; dadurch würde die einträglichste und beste Seuernte in Unterfrain vernichtet werden.

(Wohltätigkeitskonzert.) Der Verein „Dolenjsko pevsko društvo“ in Rudolfswert veranstaltet am 1. Mai um 8 Uhr abends im „Narodni Dom“ in Rudolfswert unter Leitung des Herrn Ignaz Gladnik und unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Opernsängers Stanislaus Drzelski sein diesjähriges Frühlingskonzert, dessen Reinertrag den Abbrändlern in Pristava zugute kommen soll. Auf dem Programme befinden sich folgende Nummern: 1. a) Foerster: Povejte, ve planine, b) Dr. Pavlec: Oblačku, Männerchöre. 2. a) Procházka: Tak' si lepa, b) Moniuszko: Arie des Stephan aus der Oper „Strašni Dvor“, vorge tragen von Herrn Drzelski, Klavierbegleitung Herr Gladnik. 3.) A. Dvorák: „Prstani“, Frauenchor. 4. a) Dr. Schwab: Moji devojčici, b) Doktor Kref: Vabilo, c) Rajovic: Napitnica, gemischte Chöre. 5. a) Puccini: Lied des Rudolf aus der Oper „Bohème“, b) Čajkovskij: Duellarie aus der Oper „Eugen Onjegin“, c) Nedved: Pred durmi, vorge tragen von Herrn Drzelski, Klavierbegleitung Herr Gladnik. 6. a) Der: Meglica, b) Schumann: Cigani, gemischte Chöre. — Nach dem Kon zerte Tanz. — Preise der Plätze: 4 K, 3 K, 2 K, 1 K und 50 h. Eintrittskarten sind in der Handlung J. Kraljevič Nachfolger und abends an der Kasse erhältlich. Besondere Einladungen werden nicht versendet.

(Raubanfall.) Am 14. d. M. gegen 9 Uhr abends ging die Einwohnerin Anna Mali, Gattin eines pensionierten Bahnwächters, auf der von Krainburg gegen Kofritz führenden Bezirksstraße allein in die Mühle bei Kofritz („Prevalski mlin“). Etwa 200 Schritte von den ersten Häusern in Kofritz entfernt, sprang plötzlich ein mittelgroßer, starker Mann auf sie los, packte sie beim Kofte und beraubte sie einer in der Tasche untergebrachten Geldtasche mit einem Zehntföronen-Dufaten und sechs oder acht Silberföronen. Die Einwohnerin schrie um Hilfe, worauf der Räuber mit den Worten, er wolle ihr alsbald selbst helfen, in seine Tasche griff. Die Mali wurde von Angst erfaßt, riß sich los, warf ihren Handkorb von sich und flüchtete sich gegen die Häuser, worauf der Täter das Weite suchte. — 1.

(Tödlicher Unfall.) Der bei der Eisenbahnbaunternehmung Kella & Komp. in Wocheiner Bellach bedienstete gewesene Affordant Vinzenz Deremo hat am 27. d. M. vormittags einen an einer Biaduktmauer in Wocheiner Bellach befindlichen Baunstumpf mit Dynamit gesprengt. Hierbei unterließ er es, den Vorposten aufzustellen, wobei es geschah, daß der Arbeiter Rotoio Girardi aus Italien, der auf der Eisenbahnstrecke vorüberging, von einem 43 Kilogramm schweren Holzstück am Kopf getroffen und lebensgefährlich verletzt wurde. Der Verunglückte wurde in das dortige Spital übergeben, wo er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, noch am selben Tage seinen Geist aufgab. Deremo wurde, da er fluchtverdächtig ist, verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. — r.

(Einbruch.) Heute nachts schlich sich ein Dieb in das Gasthauslokal des Josef Vorber in der Bahnhofgasse ein, und erbrach mit einem Stemmeisen fünf Tischnäden, ohne indes darin ein Geld gefunden zu haben.

(Nach Amerika.) Vorgestern sind 15 Personen nach Amerika abgereist.

Theater, Kunst und Literatur.

(„Der Stein der Weisen.“) Das eben erschienene 2. Heft des neuen (17.) Jahrganges hat nachstehenden Inhalt: „Die Zahl im Strige“, „Pflanzen im Frühlingskleide“ (6 Bilder); „Die Kunst der Zukunft“, „Haushaltungsschulen“ (2 Bilder); „Projektionsapparate“ (13 Bilder); „Verflüchtigung der Gase“, „Zwei Schlösser an der Adria“ (3 Bilder); „Die indischen Bajaderen“ (2 Bilder). Ferner eine interessante Übersicht über die neuesten wissenschaftlichen Errungenschaften auf dem Gebiete der Physik, Chemie, Medizin, Physiologie, Zoologie, Botanik und Mineralogie. Die angesehene populäre wissenschaftliche Revue (A. Hartlebens Verlag, Wien und Leipzig) hat ihren neuen Jahrgang mit einem geschickt zusammengestellten Programme eröffnet und sich auch, wie die beiden vorliegenden Hefte tun, inhaltlich erweitert, was ihr sehr zum Vorteil gereichte.

Geschäftszeitung.

(Lieferungsausreibung.) Das k. k. Handelsministerium teilt der Handels- und Gewerbe kammer in Laibach mit, daß die Verwaltung des Militärmoniturdrehts in Belgrad am 2. Mai eine öffentliche mündliche Lizitation in ihrer in Belgrad (untere Festung) gelegenen Kanzlei abhalten wird, und zwar für die Lieferung von amerik. Leinwand, verschiedene Wollschüre, 16.500 Kilogramm Brandsohlen, 2400 Kilogramm Holzstiften, 481 Eisenbetten samt Brettern u. a. m. Muster und Bedingungen können an jedem Arbeitstage von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags in der Verwaltungskanzlei eingesehen werden. Die Kaution beträgt für serbische Staatsangehörige 10 % und für Fremde 15 % vom Lizitationspreise. — Eine Abschrift der Lieferungsausreibung liegt im Bureau der Handels- und Gewerbe kammer in Laibach zur Einsichtnahme auf.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus. Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 28. April. Kontre-Admiral Jessen meldet, daß zwei russische Torpedojäger am 25. April in Genjan den japanischen Dampfer „Sogornaru“ mit 500 Tonnen in den Grund bohrten, nachdem sie die ganze Besatzung gerettet hatten. An demselben Tage um 8 Uhr abends wurde auf hoher See der japanische Dampfer „Nasanura-Mohru“ von zirka 200 Tonnen Gehalt in die Luft gesprengt, nachdem die Besatzung gleichfalls 212 Personen waren. In der folgenden Nacht um 1/2 2 Uhr wurde der Militär-Transportdampfer „Kinschin“ von 4000 Tonnen Gehalt, der mit Reis und anderen Lebensmitteln für militärische Zwecke, ferner mit beiläufig 1500 Tonnen Kohle beladen war, mit vier 600 Kilogramm-Kanonen von 4-7 Zentimeter Kaliber armiert war, in die Luft gesprengt. Von der Besatzung wurden 17 Offiziere, 20 Soldaten, 65 Träger und Kulis, ferner 65 Mann der Schiffsbefatzung, welche sich ohne Widerstand ergeben hatten, von dem russischen Schiffe aufgenommen, der Rest, der sich hartnäckig weigerte, sich zu ergeben, und auf den russischen Kreuzer zu gehen, wurde mit dem Transportschiffe in die Luft gesprengt.

Petersburg, 28. April. Der Korrespondent der russischen Telegraphen-Agentur in Port Arthur telegraphiert: Heute nach 1 Uhr 10 Minuten wurden feindliche Torpedoboote unter Bedeckung japanischer Schlachtschiffe gesichtet. Nachdem sie einige Schiffe abgegeben hatten, ohne Schaden anzurichten, entfernten sie sich nach Süden.

Tokio, 28. April. Das japanische Kanonenboot „Maja“ lief mit einigen Torpedobootten am Montag in den Yalufluß ein und fuhr stromaufwärts. Es hatte Montag und Dienstag mit russischen Streitkräften am Lande mehrere kleine Gefechte.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 28. April. Nach der wörtlichen Abstimmung des Einlaufes und nach vier namentlichen Abstimmungen lehnte das Haus mit 87 gegen 85 Stimmen den Antrag des Mißbilligungsausschusses, den Abg. Steinwender wegen des gestrigen gegen den Abg. Choc gerichteten Rufes die Mißbilligung auszusprechen, ab, nachdem Graf Sternberg ironischem Beifalle der Linken den Deutschnationalen Kultur und Anstand abgesprochen und den Ministerpräsidenten aufgefordert hatte, dieses Haus, welches um so weniger zu gesetzgeberischer Tätigkeit geeignet sei, als es nicht einmal den Anstand zu wahren versteht, nach Hause zu schicken. — Sodann

letzte das Haus die Verhandlung des Dringlichkeitsantrages, betreffend die Förderung des Kleingewerbes, fort. — Nächste Sitzung morgen.

Botschafter Graf Revertera †.

Wien, 28. April. Wiener Blätter melden aus Brüssel: Der gewesene Botschafter am päpstlichen Hofe, Graf Friedrich Karl Revertera di Salandra, ist heute nachts um 1/21 Uhr verschieden.

Loubet in Neapel.

Neapel, 28. April. König Viktor Emanuel und Präsident Loubet sind um 2 Uhr 30 Minuten nachmittags hier eingetroffen und haben sich, von der Volksmenge stürmisch akklamiert, in das königliche Palais begeben.

Neapel, 28. April. Auf dem ganzen Wege, den der Zug vom Bahnhof zum Palaste nahm, war eine große Menschenmenge angesammelt. Alle Balkone, Terrassen und Fenster waren trotz des strömenden Regens überfüllt. Die Ausschmückung der Straßen war eine prächtige. König Viktor Emanuel, die Prinzen, die Minister und die Zentren führten in von Kürassieren und Carabinieri geleiteten offenen Wagen und waren auf dem ganzen Wege Gegenstand lebhafter Huldigungen. Nach der Ankunft im königlichen Palais erschien der König, Präsident Loubet und die Prinzen auf dem Balkon, um der Menschenmenge, die auf dem Platz vor dem Palais angesammelt war, zu danken. Heute abends wird ein Galadiner und hierauf eine Galavorstellung im Teatro San Carlo stattfinden.

Neapel, 28. April. Bei dem heutigen Galadiner wechselten Präsident Loubet und der italienische König die herzlichsten Toaste auf die beiderseitigen Armeen und Marinen.

Brände.

Budapest, 28. April. In der Ortschaft Bacs im Neutraer Komitat ist heute nachts ein Feuer ausgebrochen, welchem neun Häuser und zahlreiche Nebengebäude zum Opfer fielen. In den Häusern wurden elf bis zur Unkenntlichkeit verkohlte Leichen gefunden. Mehrere Personen konnten sich, mit Brandwunden bedeckt, retten.

Witebsk, 28. April. Gestern nachmittags wurde hier ein Feuer aus, das nachts lokalisiert wurde. 177 Häuser des zumeist von der ärmsten Klasse der Bevölkerung bewohnten Stadtviertels brannten nieder. Der Schaden beträgt über eine halbe Million Rubel. Viele Abbrandler kampieren unter freiem Himmel.

Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 28. April. Das Wolffsche Bureau meldet, die Gerichte, Gouverneur Leutwein haben, vom Truppenkommando entlassen zu werden, werden für glaubhaft gehalten.

Berlin, 28. April. Gouverneur Leutwein meldet aus Windhuk, daß bei der Kolonne Glasenapp bis jetzt 87 Typhusfälle vorgekommen sind, wovon neun kritisch verliefen. 43 Typhusranke wurden in das Lazarett Windhuk gebracht. Der Rest der Kolonne und die Verstärkungen bleiben in Otjihaenena, wo die ganze Abteilung unter Quarantäne gestellt wird.

Budapest, 28. April. (Meldung des ungar. Tel.-Korr.-Büro.) Anlässlich des Allerhöchsten Entschlusses, betreffend die Rückbeförderung der Asche Rakoczys, wird Seine Majestät bei Allerhöchster Anfunft am 2. Mai ein festlicher Empfang bereitet werden.

Belgrad, 28. April. Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung mehrerer neuer Regimentskommandanten, darunter des Oberstleutnants Peter Misić zum Kommandanten des 7. Infanterieregiments König Peter I.

Angekommene Fremde.

Hotel Glesaut.

Am 27. April. Pavlicek, Kfm., Marburg. — Angeli, Kfm., Cormons. — Dommermuth, Kfm., Berlin. — Stale, Tierarzt, f. Frau, Mannsburg. — Graf Renneville, Rentier, Grenoble. — Karasit, Direktor; Sabilet, Bankbeamter; Tintner, Sekretär; Kanitz, Kfm.; Fuchs, Löwy, Kürer, Herz, Blau, Kurz, Schacherl, Sternfeld, Siegnier, Gufer, Kubje, Kübel, Wessely, Reisende, Wien. — Pfeiffer, Reisender, Karlsbad. — Juzak, Reisender, Bilsen. — Sprinzelis, Reisender, Prohnik. — Rozelet, Kfm., Brunn. — Taussig, Reisender, Linz. — Weiner, Pollanz, Reisende, Triest.

Verstorbene.

Am 27. April. Thomas Rosier, Privatier, 93 J., Polanastraße 10, Fractura costae, Pneumonia hypostatica.

Im Zivilspitale:

Am 26. April. Josef Oblat, Tischler, 66 J., Emphysema pulm. — Anna Gomilsek, Keuschlerstochter, 18 J., Tubercul. pulm.

Am 27. April. Johann Kavcic, Feilhauer, 73 J., Marasmus senilis.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

April	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Niederschlag binnen 24 St. in Millimeter
28.	2 U. N.	735.2	8.0	SO. zieml. stark	bewölkt	
	9 U. Ab.	736.7	7.7	NO. schwach	fast heiter	
29.	7 U. F.	738.0	7.8	SO. schwach	Nebel	0.4

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 7.6°, Normal: 11.7°.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtet.



Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unseren geliebten Onkel, den Herrn

Thomas Roschier

Privatier

heute, den 27. April, um halb 12 Uhr vormittags, im 94. Lebensjahre, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Das Begräbnis findet Freitag, den 29. April, um 4 Uhr nachmittags, vom Sterbehause Polanastraße Nr. 10 aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt.

Die heiligen Seelenmessen werden in mehreren Kirchen gelesen werden. (1721) 2-2

Laibach, am 27. April 1904.

Die Hinterbliebenen.

Sirolin

erhältlich in den Apotheken à K 4.—, auf ärztl. Verschreibung. Von den hervorragendsten Aerzten empfohlen bei: Lungenkrankheiten, Bronchialkatarrhen, Keuchhusten, Skrophulose, Influenza. Nur echt in Originalflakons. (167) 15-8

Daußagung.

Anlässlich des unersehblichen, schmerzvollen Verlustes unseres innigstgeliebten, herzensguten Vaters, des Herrn

Karl Puschin

f. u. f. Hauptmanns i. R.,

sind uns so viele Beweise herzlicher Teilnahme zu gekommen, daß wir außerstande sind, jedem einzelnen besonders zu danken. Wir bitten daher auf diesem Wege unsern innigsten Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir der hohen Generalität, den Herren Stabsoffizieren, Offizieren und Militärbeamten, sowie den hochblühenden Zivilbehörden, allen Verwandten, lieben Freunden und Bekannten für das zahlreiche, ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte und die dem teuren Dahingegangenen gewidmeten, schönen Blumenpenden. Alle diese Beweise inniger Teilnahme sind uns ein großer Trost in unserer traurigen Lage.

Laibach, am 28. April 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

(Statt jeder besonderen Anzeige.)



Von tiefstem Schmerze erfüllt, geben wir hiemit die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere herzensgute, innigstgeliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, Frau

Marie Bitenz

heute mittags um 1 Uhr, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, nach langwieriger Krankheit in ihrem 86. Lebensjahre zu sich zu berufen.

Das Leichenbegängnis der teuren Verbliebenen findet Samstag, den 30. April, um halb 5 Uhr nachmittags, vom Sterbehause, Kongressplatz Nr. 4, aus auf den Friedhof zu St. Christoph statt, wo die irdische Hülle im eigenen Grabe zur letzten Ruhe bestatet werden wird.

Die heil. Seelenmesse wird Montag, den 2. Mai, um 8 Uhr in der Pfarrkirche Maria Verkündigung gelesen werden.

Um stilles Beileid wird gebeten.

Laibach, am 28. April 1904.

Maria Zupanc, Anna Gerber, Töchter. — Ivan Zupanc, landwirtsch. Adjunkt, Schwiegersohn. — S. Leona, Ursuline; Ivan, f. u. f. Oberleutnant; Emilie, Anna, Ernst, Viktor, Franz Zupanc; Mariha Gerber, Enkel u. Enkelinnen.

Geld-Darlehen

reell, rasch und sicher besorgt Kapital-Kreditbureau S. R. R. in Prag, 996-1. (1704) 3-2

Schöne Wohnung

an der Ecke des Kongressplatzes und der Vega, im II. St. Stock, bestehend aus fünf Zimmern, zwei Dienstbotenzimmern und sonstigem Zubehör, ist für Mai oder August zu vermieten. Anzufragen beim Hausmeister daselbst, oder bei Herrn Jos. Lavrenčič, Verpachtung, Wienerstraße Nr. 31. (1678) 8-3

Lattermannsallee.

Französischer Cirkus Guillaume.

Heute Freitag, den 29. April, 8 Uhr abends

Gala-Sportvorstellung

mit höchst sensationellem Programm. Direktor R. Guillaume mit seinen Original-Freiheits-Dressuren.

Ferner Auftreten der mit durchschlagendem Erfolg aufgenommenen

Leiter-Equilibristen

Geschwister Amato.

Alles Nähere besagen die Tageszettel.

Morgen um 8 Uhr abends grosse Galavorstellung.

Hochachtungsvoll

R. Guillaume, Direktor.

(1705)

(1714)

Firm. 322

Zadr. I. 54/12.

Razglas.

Vpisalo se je v zadružnem registru pri firmi:

Hranilnica in posojilnica v Blokah,

reg. zadruga z neomejeno zavezo:

1.) Iz načelstva je izstopil Janez Klančar; v načelstvo pa vstopil Alojzij Marolt, posestnik v Novivasi hišna št. 26.

2.) Vsled sklepa občnega zbora z dne 7. februarja 1904 so bila zadružna pravila z dne 11. februarja 1895 zopet izpremenjena v odst. III, § 30., in v odst. I, alineja II, § 33.

Dan, ura, kraj in dnevni red občnega zbora je odslej razglasiti 8 dni preje v glasilu gospodarske (sedaj zadružne) zveze „Narodni Gospodar“, izhajajočem v Ljubljani.

Ljubljana, dne 23. aprila 1904.

Kurse an der Wiener Börse vom 28. April 1904.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der „Diversen Lose“ versteht sich per Stück.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Allgemeine Staatsschuld.		Geld	Ware	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior. Obligationen.		Geld	Ware	Pfundbriefe etc.		Geld	Ware	Aktien.		Geld	Ware	Industrie-Unternehmungen.		Geld	Ware
Einheits-Rente in Noten Mai-November p. R. 4-20/100		99-75	99-95	Eisenbahnbahn 600 u. 8000 M.		117-11	118-11	Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4%		99-40	100-40	Transport-Unternehmungen.		2325	2340	Bank- u. Verkehrs-Ges. für Südt. Straßenb. in Wien lit. A		153	154
in Silber. Jan.-Juli pr. R. 4-20/100		99-45	99-65	Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 M.		119-45	120-45	R.-öftr. Landes-Hyp.-Anst. 4%		100-10	101-10	Bto. Bto. lit. B		363	366	Baugel., allg. St., 100 fl.		173	177
„Not. Febr.-Aug. pr. R. 4-20/100		100-40	100-60	Franz Josef-B., Em. 1884 (bis St.)		100-10	101-10	Spartaf. 1. St. 60 J. verl. 4%		100-30	101-30	Böhm. Nordbahn 150 fl. RM.		2700	2720	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
1854er Staatsloose 250 fl. 3-20/100		195-15	196-15	Galizische Karl Ludwig-Bahn (bis St.)		100-10	101-10	Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		100-40	101-40	Donau-Dampfschiffahrts-Gesell.		849	853	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
1860er „ 500 fl. 4%		152-50	153-30	Borarlberger Bahn, Em. 1884 (bis St.)		100-75	101-75	Diverse Lose (per Stück).		108-10	109-10	Duz-Verkehrs-B. 400 fl. RM.		500	510	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
1860er „ 100 fl. 4%		152-50	153-30	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		125-125	126-125	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
1860er „ 100 fl. 4%		259-75	261-75	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. 50 fl.		258-262	262-262	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5%		296-80	297-80	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Staatsschuld der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder.		119-35	119-55	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Defferr. Goldrente, St., 100 fl.		99-60	99-80	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
per Kasse		99-60	99-80	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Rente in Kronenwähr., St.		99-55	99-75	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. Bto. per Ultimo		91-20	91-40	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Defferr. Investitions-Rente, St.		100-10	101-10	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
per Kasse		100-10	101-10	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Eisenbahn-Staatsloose-Verreibungen.		511	513	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Eisenbahnbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen		471	474	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Franz Josef-Bahn in Silber (bis St.)		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Habsburgerbahn in Kronenwähr., steuerfrei (bis St.)		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen		471	474	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Zu Staatsloose-Verreibungen abgeschrieben Eisenb.-Aktien.		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Eisenbahnbahn 200 fl. RM. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		471	474	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		443-50	444-50	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. RM.		5640	5660	Eisenbahnb.-Verh. Gr. 100 fl.		119-50	120-50
Bto. Bto. 200 fl. S. 5 1/2%		100	101	Staatsloose		100-75	101-75	Bergische Lose		110-85	111-85	F							